FRANCKESCHE STIFTUNGEN

DFG

4. Bibliographie der Schriften

Der zweyfältige Sieg der Kinder Gottes über das Böse, Indem sie I.Sich nicht überwinden lassen vom Bösen; sondern II.Das Böse mit Gutem überwinden: ...

Francke, August Hermann

Halle, 1739

[Vorrede]

Nutzungsbedingungen
Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.
Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.
Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use
All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.
Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.
For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Visual Library

Die Gnade unsers HErrn JEsu Christi, und die Liebe GOttes, und die Gemeinschaft des heiligen Geistes sey mit euch allen. Amen!

GEliebte in JEsu unserm Heilande! Es wird eurer Liebe erinnerlich seyn, was am ersten Sonntage nach dem Fest der Erscheinung Christi aus dem 12. Capitel an die Römer von dem wahren thätigen Christenthum vorgestellet ist, nemlich, aus welchem Grunde dasselbige müsse hergelei-

tet werden, worinn es eigentlich bestehe, und wie dasselbige sowol innerlich als äusserlich müsse ausgeübet werden. An diesem heutigen Tage nun wird aus eben demselbigen 12 Capitel gedachter Epistel ein einiges Stück, so zum wahren Christenthum gehöret, zu betrachten seyn, nemlich, wie wir bey Ausübung des Christenthums allezeit müssen im Streit seyn, weil wir ohne Unterlaß von dem Bösen angefochten und bestritten werden, oder doch in der Gefahr leben, davon bestritten zu werden; auch wie wir dahin ringen und trachten müssen, daß wir uns niemals von dem Bösen lassen überwinden; sondern vielmehr den Sieg behalten, damit wir als siegende und triumphirende durch den Tod in das ewige Leben dermaleins eingehen mögen.

Gewiß ist diese Sache von solcher Wichtigkeit, daß wol nöthig wäre, wir würden täglich dazu aufgewecket und aufgemuntert, um deswillen, weil nicht

nur

nur der Mensch von Natur faul und träge ist zu allem Guten, und sonderlich zu diesem Kampf, sondern auch, weil die falsche Einbildung so leicht dazu schläget, daß, wenn der Mensch es im Wissen hat, das Christenthum könne ohne Streit und Kampf nicht geführet werden, oder den Streit einer Sünde mit einer andern Sünde in sich erfähret, er denn so fort sich selbst beredet: Er stehe nun auch in solchem Streit, und werde derselbe von ihm wohl ausgeübet, obgleich, wenn ers im Grunde untersuchet, öfters sich nichts bey ihm findet, das des Namens des von ihm erforderten Streits werth sey, ja er selbst nicht würde zu sagen wissen, welches das Böse sey, das er bestreite, wie er gegen dasselbige kämpfe, und wie er den Sieg darüber bis dahero erhalten habe, und in demselbigen Kampf immer stärcker und geübter worden sey.

So wäre denn ja wol nicht unbillig, daß die Menschen nicht nur zu dem Streit ohn Unterlaß aufgemuntert, son-

dern daß sie auch dieser falschen Einbildung erinnert, und in ihre eigene Hertzen hinein geführet würden, sich zu untersuchen, ob sie auch recht kämpfen. Sintemalen die Schrift saget, daß, so jemand kämpfet, er doch nicht gecrönet werde, er kämpfe denn recht. 2 Tim. 2, 6. Weil wir denn eine solche höchstnöthige und uns allen heilsame Sache vor uns haben, so lasset uns GOTT um seinen Beystand demüthiglich bitten im Gebet des HErrn ꝛc.

Text. Röm. 12, 21.

Laß dich nicht das Böse überwinden, sondern überwinde das Böse mit Gutem.

Aus diesen Textworten soll vor diesesmal gehandelt werden

Von